

Am Beutenberg Campus in Jena wird Grundlagenforschung auf den Gebieten der Lebenswissenschaften und Physik in neun verschiedenen Institutionen betrieben. In zwei Gründerzentren mit über 50 Firmen entstehen aus wissenschaftlichen Ideen und Entdeckungen neue Produkte für Mensch und Umwelt.

Der Beutenberg-Campus Jena e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dem Direktoren und Geschäftsführer der auf dem Campus ansässigen Institute und Firmen angehören. Er fördert die Zusammenarbeit und vermittelt der Öffentlichkeit ein umfassendes Bild des Campus.

60 Jahre Wissenschaft am Beutenberg (1950–2010)

Der junge Mediziner und Bakteriologe Hans Knöll richtet in der Firma Schott & Genossen im November 1938 ein mikrobiologisches Laboratorium ein und begründet damit die biotechnologische Forschung in Jena - Hans Knöll hatte als Erster die Vision, auf dem Jenaer Beutenberg am Rande der Stadt ein großes biomedizinisches Forschungszentrum zu gründen.

Seine Vision ist Wirklichkeit geworden:

Heute wird auf dem Beutenberg in neun Instituten und zwei Gründerzentren unter dem Leitgedanken „Life Science meets Physics“ mit modernsten Methoden geforscht, entwickelt und vermarktet.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Wissenschaftsstandorts am Beutenberg lädt der Beutenberg-Campus Jena e.V. vom 09.12.–17.12.2010 zu einer Ausstellung rund um die Geschichte des Beutenbergs ins Abbe-Zentrum-Beutenberg ein. Die Ausstellung wird vor Beginn der „Noblen Gespräche“ feierlich um 16 Uhr eröffnet.



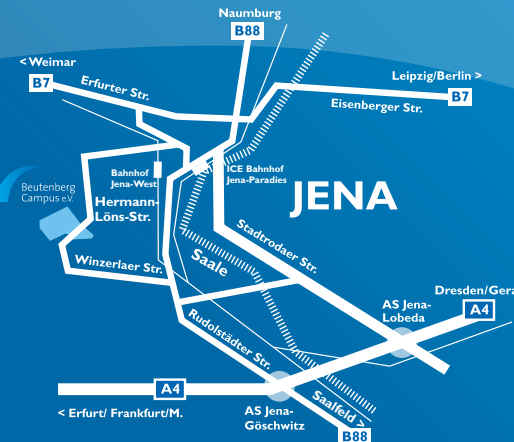
Foto: Hans Knöll bei ersten Bauarbeiten am Beutenberg (1950/1951)



DER STANDORT BEUTENBERG CAMPUS

Beutenberg -Campus Jena e.V.
Hans-Knöll-Str. 1
Dr. Christiane Meyer
07745 Jena, Germany
Tel. +49-(0)3641 - 65 80 40
Fax +49-(0)3641 - 65 80 42
www.beutenberg.de

1. Max-Planck-Institut für Biogeochemie
2. Max-Planck-Institut für chemische Ökologie
3. Institut für Photonische Technologien
4. Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Angewandte Physik
5. Wacker Biotech GmbH
6. Technologie- und Innovationspark Jena
7. Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik
8. Abbe-Zentrum Beutenberg
9. Friedrich-Schiller-Universität Jena - Zentrum für Molekulare Biomedizin, Universitätsklinikum Jena - Institut für Virologie & Antivirale Therapie
10. BioCentiv GmbH - BioInstrumentenzentrum
11. Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut–
12. Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut–



Öffentlicher Vortrag im Rahmen der „Noblen Gespräche“

Prof. Dr. med. Magnus von Knebel Doeberitz
(Universitätsklinikum Heidelberg)

Infektionen als Krebsauslöser



09. Dezember 2010
16 Uhr Ausstellungseröffnung
60 Jahre Wissenschaft am Beutenberg
17 Uhr Vortragsbeginn

Hörsaal Abbe-Zentrum Beutenberg
Beutenberg Campus
Hans-Knöll-Str. 1
07745 Jena

Beutenberg
Campus e.V.



Mit ihren öffentlichen Vorträgen präsentieren die Institute am Beutenberg Campus zweimal jährlich renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Forschung einem breit gefächerten Publikum in allgemein verständlicher Form vorstellen.

Die Vorträge behandeln aktuelle Themen aus Wissenschaft und Technik.

Foto: Im Frühjahr 2009 faszinierte der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft Prof. Rietschel fast 300 Gäste mit seinem Vortrag über den Sepsistod berühmter Komponisten.

Öffentliche Vorträge Lebenswissenschaften + Physik

In dieser Reihe sprachen:

- Prof. Horst Störmer (Nobelpreis 1998) – Physik
- Prof. Christiane Nüsslein-Volhard (Nobelpreis 1995) – Entwicklungsbiologie
- Prof. Anton Zeilinger – Quantenverschränkung
- Prof. Alfred Pühler – Grüne Gentechnik
- Prof. Ferenc Krausz – Quantenoptik
- Prof. James W. Vaupel – Demographische Forschung
- Prof. Hartmut Graßl – Klimaforschung
- Prof. Hans Kretschmar – Prionkrankheiten
- Prof. Dr. Stefan Hell – Lichtmikroskopie im Nanobereich
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Th. Rietschel – Unsterbliche Musik und tödliche Blutvergiftung
- Prof. Dr. Philip Russell – Photonische Kristallfasern
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Haber – Naturschutz

Gefördert durch:

FREISTAAT THÜRINGEN
Thüringer Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur



Prof. Dr. med. Magnus von Knebel Doeberitz

Prof. Magnus von Knebel Doeberitz, Ärztlicher Direktor der Abteilung für Angewandte Tumorbiologie des Instituts für Pathologie am Universitätsklinikum Heidelberg, beschäftigt sich mit molekularen Mechanismen der Tumorentstehung. Es werden neue diagnostische Marker und für die Immuntherapie relevante Antigene identifiziert. Das wohl bekannteste Beispiel ist ein neuer diagnostische Marker für die Früherkennung des Zervixkarzinoms, dem Gebärmutterhalskrebs. Seit 1976 wurde postuliert, dass humane Papillomviren (Warzenviren, HPV) eine Rolle bei der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs spielen könnten. Der Verdacht wurde bald experimentell bestätigt.

Infektionen als Krebsauslöser

Anfang der 1980er Jahre konnten erstmals humane Papillomviren aus an Gebärmutterhalskrebs erkranktem Gewebe isolieren werden. Die Entdeckung des Auslösers der bei Frauen häufigen Krebserkrankung eröffnete völlig neue Perspektiven der Vorbeugung und Behandlung und führte letztlich zur Entwicklung von HPV-Impfstoffen, die seit 2006 verfügbar sind. Seit Mitte 2007 bieten die gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland für alle Mädchen im Alter von 12 bis 17 Jahren eine Dreimal-Impfung gegen humane Papillomviren an. Welche Rolle Infektionen bei der Krebsentstehung spielen und wie bedeutsam Impfungen sind, wird Prof. von Knebel Doeberitz in seinem Vortrag erläutern.

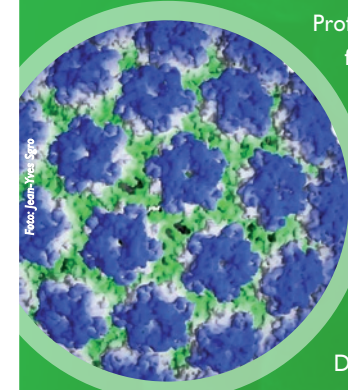
Magnus von Knebel Doeberitz, geb 1956 in Köln, studierte Medizin an den Universitäten Gent (Belgien), Hamburg, Freiburg, La Paz (Bolivien), Pennsylvania (USA) und Kiel. Er promovierte 1984 an der Universität Freiburg. Von 1985–994 forschte er am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg in der Arbeitsgruppe von Prof. zur Hausen, der 2008 mit dem Medizin-Nobelpreis geehrt wurde.

Nach seiner Habilitation wurde von Knebel Doeberitz 1995 an die Universität Heidelberg als Professor für Molekulare Onkologie und Leiter der Abteilung für Molekulare Diagnostik und Therapie berufen. Seit 2001 ist er als Ärztlicher Direktor der Abteilung für Angewandte Tumorbiologie des Instituts für Pathologie am Universitätsklinikum Heidelberg tätig.



NOBLE GESPRÄCHE 2010

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit verschiedenen klinischen und theoretischen Institutionen sowie dem Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT), dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und dem Europäischen Molekularbiologischen Laboratorium (EMBL) sowie mit verschiedenen Industriepartnern. Darüber hinaus ist er als Berater und auch als Mitbegründer international agierender Firmen tätig.



Prof. von Knebel Doeberitz wurde für seine wissenschaftlichen Leistungen 1998 mit dem Ernst von Leyden Award for Cancer Early Detection and Prevention gewürdigt. Im Jahr 2000 erhielt er den Christoph-Wilhelm Hufeland Award for Cancer Early Detection and Prevention, und 2006 folgte der Eurogin Distinguished Service Award 2006.

Vorankündigung:

Am 14. April 2011 spricht bei den „Noblen Gesprächen“ Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Haass, LMU München, zum Thema: „Alzheimer: eine heimtückische Krankheit wird entschlüsselt“